



WAS HABEN WIR FRAUEN VOM 1. MAI ?

Der DGB begeht den Tag der Arbeit, den 1. Mai, als Feiertag, aber wir arbeiten heute wie jeden Tag im Haushalt, als ob es selbstverständlich wäre, denn um unsere 7-Tage-Woche kümmert sich niemand.

Noch nie war eine Organisation, die vorgibt, alle Arbeiter zu vertreten, in der Lage, für uns Frauen zu kämpfen.

Arbeiten wir etwa nicht??

Sicherlich arbeiten wir, aber sie interessieren sich weder dafür, wie es uns im Betrieb geht, noch dafür, daß wir im Haushalt und bei der Kindererziehung jede Menge Gratisarbeit leisten.

Der DGB, der heute für Fortschritt am Arbeitsplatz demonstriert, hat uns schon immer verraten und verkauft:

- 70 % aller Arbeiterinnen arbeiten im Akkord. Von diesen Akkordarbeiterinnen sind 70 % frühinvalide! D. h. von den 2,4 Millionen Akkordarbeiterinnen sind 1,7 Millionen frühzeitig krank und arbeitsunfähig.
Was hat der DGB bisher konkret für diese Frauen getan? NICHTS!
- Rund 80 % aller geschiedenen und ledigen Mütter müssen arbeiten gehen. Angesichts der wenigen öffentlichen Kindergärten ist es für diese Frauen ein oft unüberwindbares Problem, eine Pflegestelle für die Kinder während der Arbeitszeit zu finden. Und was macht der DGB?
Anstatt in jedem Betrieb einen von den Eltern kontrollierten Kindergarten zu fordern, spricht er sich gegen Betriebskindergärten aus. Für mehr öffentliche tut er aber auch nichts!

Es kommt noch viel schlimmer!

- Wer hat mit den Unternehmern Leichtlohngruppen ausgehandelt, als Frauenlohngruppen verboten wurden?
Der DGB!
- Wer hat uns Frauen den bezahlten, freien Tag für Hausarbeit weggenommen, den es während der 6-Tage-Woche in den 50iger Jahren gab?
Auch das war der DGB!
Das unverschämteste dabei ist die Begründung: Mit dem Gleichheitsgrundsatz ist es unvereinbar, daß Frauen ein Recht auf einen bezahlten Hausarbeitstag haben.
Als wenn es Gleichheit wäre, wenn Männer eine 5-Tage-Woche mit 40 Stunden haben und wir eine 7-Tage-Woche mit 80 - 100 Stunden, wovon wir die Hälfte total unterbezahlt und die andere umsonst arbeiten! Das Ergebnis: Berufstätige Frauen sterben im Durchschnitt 5 Jahre früher als berufstätige Männer!

Und wo bleibt der Kampf des DGB für gleiche Arbeit und gleiche Ausbildung? Und der Kampf gegen die Frauenarbeitslosigkeit??

Die offizielle Arbeitslosenquote liegt bei Frauen höher als bei Männern (Im Dez. 74 4,6 % Frauen, 3,9 % Männer), aber die wirkliche Zahl ist noch viel größer, da verheiratete Frauen meistens nicht in der Arbeitslosenstatistik geführt werden.

Auch die Schwierigkeiten, die man als Frau hat, wenn man in der Gewerkschaft für seine Interessen arbeiten will, sind bekannt: Diskriminierung wie überall, Verhinderung von Aktionen.

- Am 19.2.75 wurde zum Beispiel auf einer Diskussionsveranstaltung, bei der Frauen aller DGB-Gewerkschaften anwesend waren, verlangt, eine DGB-Aktion zum erwarteten § 218-Urteil zu machen. Der DGB sagte die Organisation zu und ließ dann alles im Sande verlaufen.

Wir Frauen müssen daraus lernen:

NIEMAND KANN UND WIRD UNSERE INTERESSEN VERTRETEN; WIR MÜSSEN ES SELBST TUN !!

Allen Frauen geht es schlecht, wir müssen nur mal anfangen, darüber zu reden, denn allein können wir nichts ändern.

Eine erste Möglichkeit dazu ist, daß wir uns überall, wo wir arbeiten, mit anderen Frauen zusammentun: In dem Haus, in dem wir wohnen, im Büro, Kaufhaus und Fabrik, mit den anderen Müttern im Kindergarten, mit den anderen Frauen, die in der Gewerkschaft arbeiten...

FRAUEN GEMEINSAM SIND STARK

Das Frauenzentrum ist auch ein Anfang, wo sich Frauen, die ihre Situation ändern wollen, zusammengefunden haben.

Wichtig: Bei uns findet jeden Montag und Donnerstag um 19 Uhr eine SCHWANGERSCHAFTS- UND VERHÜTUNGSBERATUNG statt. Wir können euch sagen, welche Untersuchungen der Frauenarzt machen muß und welche Ärzte gut sind. Wenn ihr eine Abtreibung braucht und vor der 12. Woche kommt, können wir Euch hundertprozentig helfen!

FRAUENZENTRUM Berlin 61, Hornstr. 2 Tel. 2510912

V.i.S.d.P.: E. Ihrer, 1-61, Hornstr. 2